

Willkommensklassen in Pankow

Empfehlungen der Schulaufsicht und des SIBUZ Pankow

Die Anzahl der Willkommensklassen (WK) in Pankow hat sich in kürzester Zeit mehr als verdoppelt und liegt aktuell (06/2017) bei 53. Beratungsanfragen, welche aus den WK zu uns gelangen, zeichnen sich meist durch ein hohes Maß an Komplexität aus: Zum einen belasten die Kinder und Jugendlichen neben der Fluchtgeschichte und dem u.U. ungesicherten Aufenthaltsstatus die aktuellen Lebensumstände, prekäre wirtschaftliche Verhältnisse, eine oft veränderte familiäre Situation und enorme Anpassungsanforderungen an eine neue Kultur inklusive Sprachbarrieren. Hinzu kommen oft ganz unterschiedliche schulische Vorerfahrungen und nicht selten körperliche und/oder seelische Einschränkungen sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei ihren Eltern. Daraus ergeben sich besondere Herausforderungen für die gesamte Schule und allem voran für in Willkommensklassen unterrichtende Lehrkräfte. Die hohe Belastung dieser Lehrkräfte darf nicht unterschätzt werden, ihre Unterstützung muss fester Bestandteil der Schulorganisation sein.

In der Schulaufsicht und im SIBUZ Pankow bündelt sich der Beratungsbedarf von Schulen mit Willkommensklassen. Aus unseren Erfahrungen heraus möchten wir auf Aspekte aufmerksam machen, die für eine Integration der Schülerinnen und Schüler aus Willkommensklassen von besonderer Bedeutung sind.

1. Organisation von Unterricht und Team-Arbeit

Eine unterstützende Haltung der Schulleitung und eine günstige schulorganisatorische Struktur sind unverzichtbar für einen erfolgreichen Unterricht in Willkommensklassen. Teilweise werden WK noch nicht als Teil der Schulgemeinschaft wahrgenommen. Aus unserer Sicht ist eine organisatorische Integration der WK jedoch sinnvoll und notwendig. Um eine isolierte Stellung im Kollegium zu vermeiden ist die Einbindung der Lehrkräfte aus WK in schulische Teamstrukturen unabdingbar.

Allgemeine Empfehlungen:

- feste Anbindung, z.B. durch verbindliche Zugehörigkeit zu einem Team, einen festen Ansprechpartner oder eine Mentorin bei der Schulleitung oder im Kollegium
- Thema WK als fester Tagesordnungspunkt in der Dienstberatungen und Gesamtkonferenzen
- regelmäßige Teilnahme am Schulischen Beratungsteam, um nachhaltig Unterstützung zu organisieren
- Unterrichten in Tandems



- ➔ Verbindliche Unterstützung durch Schulsozialarbeit im psychosozialen und beratenden Bereich
- ➔ Offenheit der SL für eine der Situation angepasste, "ungewohnte" Unterrichtsgestaltung (z.B. praktisches Lernen, gemeinsames Essen, Kochen, Ausflüge usw.)
- ➔ Unterstützung der Lehrkräfte aus WK für Kollegiale Beratung und Fortbildung.
- ➔ Einsatz von Ehrenamtlichen und/oder Elternschaft organisieren, z.B. für schulische Unterstützung, Unterstützung bei der Beantragung von z.B. Bildungs- und Teilhabepaket, Übersetzung/Sprachmittlung, Begleitung bei außerschulischen Veranstaltungen, Unterstützung bei der Nachmittagsgestaltung, Spenden, Unterrichtsmaterialien, PC

Empfehlungen für die Elternarbeit:

- ➔ Erheben von Informationen über das Kind durch muttersprachliches Formular: Kontaktdaten der Eltern, ggf. Kontaktpersonen in der Unterkunft, schulische Vorgeschichte, gesundheitliche Einschränkungen (Allergien, Medikamente), Aufenthaltsstatus usw.
- ➔ Schulführung/-besichtigung für Eltern und Kinder (wichtig, um Vertrauen der Eltern in die Schule zu schaffen; hilft, dass Eltern ihre Kinder leichter abgeben können)
- ➔ Schulaufsicht und SIBUZ arbeiten gemeinsam daran, einen Reader für Eltern in mehreren Herkunftssprache zur Verfügung zu stellen: Mit Informationen über Schulorganisation, Schulpflicht, Arbeitsmaterialien, Ferienzeiten, Ferienbetreuung, Hortangebot, Essensversorgung, Krankmeldungen, Hausaufgaben, elterliche Aufgaben im Hinblick auf Schule, Kontaktinformationen Schule und Hort, Schulsozialarbeit

2. Innere Haltung und Berührungängste

Sowohl die Schülerschaft als auch Lehrkräfte aus Regelklassen zeigen Berührungängste und Vorurteile im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern der WK. Unsere Erfahrung zeigt, dass Kontakte Vorurteile auf allen Seiten verringern können und die Identifikation der Kinder und Jugendlichen aus den WK mit ihrer Schule erhöhen. Der Unterricht, die Pausen und das Freizeitangebot sollten Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Auch Lehrkräfte, die vertretungsweise in WK eingesetzt werden, machen positive Erfahrungen, z.B. mit der teilweise hohen Leistungsmotivation geflüchteter Kinder.

Viele Schulen bemühen sich mit großer Anstrengung und Erfolg um eine gute Einbettung der WK. Gerade wegen der hohen Belastung, die damit einhergeht, ist Unterstützung wichtig. Rassismus macht vor Schulen nicht halt. Wir erleben ihn in unserer Arbeit immer wieder, in der Schülerschaft, in den WK selbst und bei Pädagogen und Pädagoginnen. Vorurteile entstehen immer dann, wenn etwas noch unbekannt ist. Es braucht Zeit und Raum für Erfahrung und Reflexion, um sie abzubauen. Eine Sensibilisierung von Kollegien ist angesichts der hohen Zahl an Willkommensklassen heute mehr denn je von allergrößter Bedeutung.

Empfehlungen:

- ➔ Die Haltung und das Handeln der Schulleitung sind entscheidend.
- ➔ SL macht mit einer offenen Haltung eigene Verantwortung und die positiven Aspekte der WK deutlich, um Rassismus vorzubeugen bzw. zu begegnen: Alle Kinder haben das Recht auf eine gute Schulbildung und tragen keine Schuld an der Situation. Sie werden ebenso angenommen wie alle anderen Kinder auch.
- ➔ Reflexion braucht entsprechende Angebote, z.B. Fortbildungen und Fachtage, Zeit und qualifiziertes Personal, damit Erfahrungen professionell reflektiert, Irritation geklärt und Ängste abgebaut werden können.
- ➔ Gemeinsamer Unterricht von Regel- und Willkommensklassen, Pausen, Ausflüge, Veranstaltungen, AGs und Nachmittagsgestaltung

- ➔ Einsatz von Lehrkräften aus den Regelklassen in den WK: Vertretung, projektbezogen, für Veranstaltungen
- ➔ Gestaltung des Übergangs in die Regelklasse: Sensibilisierung der Klassen, Patenschaften innerhalb der Klasse, Elterninformation, Abschiedsritual aus der WK/Willkommensritual in der Regelklasse
- ➔ Einbindung der Eltern/Familie in gemeinsame Schulveranstaltungen, Einladung/Information wenn möglich in Herkunftssprache um Kommen zu sichern (mit z.B. google-translate)
- ➔ Unterstützung in der Rassismusprävention durch professionelle Angebote, z.B.
 - „Schule mit Courage-Schule ohne Rassismus“
<http://www.schule-ohne-rassismus.org>
 - Mosquito
<http://www.pfefferwerk.de/moskito/unsere-themen/rassismus>
 - Violence Prevention Network
<http://www.violence-prevention-network.de/de/>

Die Schule ist für geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Regel der einzige Ort, an dem sie die Möglichkeit haben, eigenes Gelingen zu erleben und Erfolge zu erzielen. Für die Integration dieser jungen Menschen ist diese Erfahrung essentiell. Daher ist Ihre und unsere Arbeit an dieser Stelle für uns alle von so hoher Bedeutung.

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz.

Schulaufsicht Pankow

SIBUZ Pankow

Berlin, den 22.06.2017